



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

119 (1.5.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48043)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2588.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abdruck: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Schriftf. Redakteur Julius Rogg, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratenthail: Carl Kypfel.

Notationsdruck und Verlag der Dr. & Hanschen Buchdruckerei.

Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals, sammtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erlegerische 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.20 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zelle 20 Bfg.
Die Reklamen-Zelle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 119. (Telephon-Nr. 218.)

Bestell- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 1. Mai 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Volle Klarheit

haben die am Dienstag und Mittwoch stattgefundenen Sitzungen des Bürgerausschusses über den Ursprung und die „Bedeutung“ der von der „Neuen Bad. Landesztg.“ immer wieder verführten Aufwiegelung der hiesigen Bürgererschaft verbreitet. Mit 56 gegen 12 Stimmen ist das städtische Budget genehmigt und somit die Nothwendigkeit der Steuererhöhung gutgeheißen worden. Die 12 gegen die Bewilligung des städtischen Haushalts votirten Stimmen wurden von den sozialdemokratischen Bürgerausschussmitgliedern abgegeben. Ohne der Ueberzeugungstreue und dem Rechtsgefühl der sozialdemokratischen Stadtverordneten nahe treten zu wollen, dürfen wir doch behaupten, daß ihre Abstimmung gegenüber den von allen anderen im Bürgerausschusse vertretenen Parteien ausgesprochenen Genehmigungen des Budgets nicht allzusehr ins Gewicht fallen kann, weil der grundsätzliche ablehnende Standpunkt der Sozialdemokratie von vornherein eine Zustimmung jedweder von anderer Seite ausgehenden Maßregel ausschließt, und die Ablehnung des Haushalts von soz.-dem. Seite auch dann erfolgen würde, wenn die Zusammensetzung der städtischen Körperschaften eine andere wäre, als sie Dank der Willensmeinung der Mehrheit der Bürgererschaft gegenwärtig ist. Man wird somit über das verneinende Votum der soz.-dem. Stadtverordneten umso eher hinweggehen können, als es ja bekannt ist, daß sie wohl stets bereit sind, weitgehenden Wünschen Ausdruck zu geben, daß sie aber nicht gewillt sind, die Vorbedingungen ihrer Erfüllung anzuerkennen, weil das Geld kosten würde und jede Geldausgabe ihre „Popularität“ bedrohen könnte. Die Sozialdemokraten überlassen die Bewilligung der Gelder den anderen Parteien und begnügen sich mit der Ablehnung, weil sie damit den äußeren Schein retten, und wissen, daß dennoch nichts verabsäumt wird, was den wirtschaftlich schwächeren Klassen in materieller und sozialer Hinsicht nützt. Solch eine Politik ist zwar kein Kunststück, sie ist aber solange vorteilhaft, als sie noch Gläubige findet.

War man sich somit von vornherein klar über die Stellung der sozialdemokratischen Stadtverordneten, so konnte doch über die Haltung der anderen, nichtnational-liberalen Parteien, die im Bürgerausschusse vertreten sind, einiger Zweifel herrschen, weil die „Neue Bad. Landesztg.“ in unerhörte gefäßiger Weise das städtische Budget verurtheilt und die heftige Segnerenschaft ihrer politischen Parteifreunde, der Demokraten und Freisinnigen, in sichere Aussicht stellte. Die Verhandlungen im Bürgerausschusse und die Schlusssitzung über das Budget haben endlich auch jenen Mitbürgern, welche noch immer an eine politische Bedeutung der „Neuen Bad. Landesztg.“ glaubten — wir gehörten nicht zu ihnen — unzweifelhaft bewiesen, daß keine Partei mit den Ansichten dieses Blattes einverstanden gewesen ist; nachdem sich der Pulverdampf verzogen hat, erkennt man nur zu deutlich, daß der Kampf einzig und allein von den Verlegern der „Neuen Bad. Landesztg.“ geführt worden, und die Behauptung, daß die demokratische oder freisinnige Partei die Angriffe gegen die Stadtverwaltung unterstütze, nichts als blauer Dunst war. Wir gehören nicht zu jenen Politikern, welche den Gipfel politischer Weisheit zu erklimmen vermeinen, wenn sie Anderdenkenden rundweg jedes Verständnis für die Beurtheilung öffentlicher Angelegenheiten absprechen, es ist aber ein Akt der Nothwehr gegenüber unausgesetzten Angriffen und Verdächtigungen, wenn wir jetzt auf Grund altermännlicher, in öffentlicher Bürgerausschusssitzung vorgebrachten Materials behaupten, daß keine Partei mit der Gebährungsweise der „Neuen Bad. Landesztg.“ einverstanden ist. Das hat die Schlusssitzung über das Budget, das hat insbesondere die Begründung dieser Abstimmung bewiesen. Mehrere Wochen hindurch wurde von der „Neuen Bad. Landesztg.“ immer wieder auf die „unerhörten“ Meßregeln verwiesen, ein hochsthepelinisches Verfahren wurde im Ausficht gestellt, und was geschah? Der Führer der deutschfreisinnigen Partei hat ausdrücklich anerkannt, daß er von der Steuererhöhung nicht überrascht worden ist, „weil“ — wie er wörtlich sagte — „er sich bewußt sei, daß eine so ausblühende Stadt wie Mannheim große Ausgaben machen müsse, wolle sie den Bedürfnissen der heutigen Zeit entsprechen. Vermehrte Ausgaben müßten doch unabweisbar eine Erhöhung der Einnahmen

und somit der Umlagen im Gefolge haben.“ Dieser Ansicht des Führers der hiesigen deutschfreisinnigen Partei haben sich nicht nur seine eigenen Parteigenossen, sondern auch die demokratischen Mitglieder des Bürgerausschusses mit der Bewilligung des Budgets angeschlossen; will somit die „Neue Bad. Landesztg.“ nicht als das Organ der Sozialdemokraten gelten, so muß sie anerkennen, daß sie, wie in politischen so auch in städtischen Fragen nur ihre eigene, private Meinung anspricht, die von keiner anderen Partei getheilt wird. Das hat sich, wie in der Deffenlichkeit, so im Bürgerausschusse, auch bei der Erörterung des Theaterbudgets gezeigt. Mit vernichtender Schärfe hat, wie jüngst in einer an unser Blatt gerichteten Zeitschrift, so auch in einem an den Präsidenten des Hoftheatercomité's adressirten, zur öffentlichen Verlesung bestimmten Schreiben ein hervorragendes ehemaliges Mitglied des Vorstandes der demokratischen Partei das Gebahren der „N. Bad. Landesztg.“ gekennzeichnet, und auch der Führer der freisinnigen Partei mußte in öffentlicher Sitzung anerkennen, daß er wiederholt den Verlegern und dem Ressort-Redakteur der „Neuen Bad. Landesztg.“ seine Mißbilligung der Behandlung der Theaterangelegenheiten ausgesprochen hat. Nicht ein Mitglied des Bürgerausschusses ist für das angebliche Parteiorgan eingetreten. Sollte der ganze Bürgerausschusse plötzlich „nationalliberal“ geworden sein? Das wird selbst die „Neue Bad. Landesztg.“ nicht behaupten wollen, weil es doch durch die Thatfachen offenbar geworden ist, daß das von demselben Blatte immer wieder colportirte Schwaumärchen, der Stadtrath sei nationalliberal, ebenso unwarhaft ist, wie die Behauptung, daß die „Neue Bad. Landesztg.“ das Sprachrohr der Bevölkerung sei. Man wird sich im Zukunft nicht mehr fragen: wie können demokratische oder freisinnige Politiker die „Neue Bad. Landesztg.“ als ihr Organ anerkennen, weil man durch die klare Sprache der neuerdings wieder in öffentlicher Sitzung bekundeten Thatfachen sich davon überzeugt hat, daß die „Neue Bad. Landesztg.“ in Wahrheit nur das Organ ihrer Verleger ist, weil sich ferner gezeigt hat, daß auch nicht ein einziges Mitglied der demokratischen oder freisinnigen Partei die Luft empfand, in öffentlicher Sitzung das Gebahren der „Neuen Bad. Landesztg.“ zu vertheidigen. Wir wissen zwar nicht, ob sich nicht das bezeichnende Dichterwort:

Rein schönes Kind, blamir mich nicht,
Und grüß mich nicht „Unter den Linden“,
Wenn wir allein beisammen sind,
Wird sich das Andere finden,

auf den Verleger mancher „Linkenliberalen“ mit der „Neuen Bad. Landesztg.“ bezieht, wir halten uns an der offenkundigen Thatfache, daß die demokratisch-freisinnigen Bürgerausschussmitglieder öffentlich das Gebahren ihres angeblichen Parteiorgans verurtheilen. Uns überrascht dieses Verhalten nicht und ohgleich wir wohl das Recht besitzen, eine lebhaftere Genugthuung zu empfinden angesichts dieser Vorkommnisse, welche eine von uns zwar nicht gesuchte oder verlangte, doch willkommene Rechtfertigung unserer gemäßigten Stellung in öffentlichen Fragen selbst durch unsere politischen Gegner in sich schließen, so beschränken wir uns gern auf den Ausdruck der Freude, daß der Bürgerausschusse und mit ihm wohl die gesamte Bürgererschaft sich nicht durch durchsichtige Aufwiegelungsversuche von der Bahn ruhig fortschreitender, das wahre Interesse unserer Stadt fördernder Entwicklung ablenken lassen. Das feststellt und die Bedeutungslosigkeit der Angriffe der „Neuen Bad. Landesztg.“ öffentlich konstatirt zu haben, ist auch ein erfreuliches Ergebnis der jüngsten Bürgerausschusssitzungen; sie brachten auch nach dieser Richtung die erwünschte volle Klarheit!

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Jahre 1890 sind bei der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Ganzen 1513 Unfälle zur Anzeige gekommen, von welchen 1248 in landwirtschaftlichen und 265 in forstwirtschaftlichen Betrieben sich ereignet hatten. Davon wurden 44 landwirtschaftliche und 5 forstwirtschaftliche als Betriebsunfälle im Sinne des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1888 nicht anerkannt. In den hiernach verbleibenden 1464 Unfällen kamen aus den Jahren 1888/89 noch 91 landwirtschaftliche und 18 forstwirtschaftliche Unfälle, so daß im Jahre 1890 im Ganzen 1296 landwirtschaftliche und 278 forstwirtschaftliche Unfälle zu behandeln blieben. Von diesen 1574 Unfällen fanden ihre Erledigung 604 landwirtschaftliche und 170 forstwirtschaftliche. Durch Wiederherstellung der Verletzten innerhalb 13 Wochen nach Eintritt des Unfalls, und 409 landwirtschaftliche und 82 forstwirtschaftliche, zusammen 491 Unfälle durch Zuweisung der gesetzlichen Ent-

schädigungen. Als nicht erledigt gingen in das Jahr 1891 282 landwirtschaftliche und 26 forstwirtschaftliche, zusammen 308 Unfälle über.

Eine Vergleichung dieser Ergebnisse mit jener des Jahres 1889 zeigt für das Jahr 1890 ein starkes Anwachsen sowohl der Zahl der zur Anzeige gekommenen Unfälle, als auch derjenigen Unfälle, welche eine Belastung der Berufsgenossenschaft zur Folge hatten. Gegenüber den 1513 Unfällen des Jahres 1890 mit 491 Unfällen, die Entschädigungen verurtheilten, wies das Jahr 1889 nur 785 Unfallanzeigen und nur 193 entschädigungsberichtigte Unfälle auf.

Die im Jahre 1890 angezeigten Unfälle vertheilten sich auf die einzelnen Amtsbezirke in nachstehender Weise: Zur Anzeige kamen Unfälle aus den Amtsbezirken Tauberhofsheim 76, Wörzheim 63, Staufeu 62, Freiburg und Kallstätt je 61, Ueberlingen 60, Waldkirch 58, Vörsach 55, Emmendingen 51, Wolfach 48, Waldshut 43, Sinsheim 41, Rehl 39, Bad 38, Bruchsal, Offenburg und Stodach je 37, Mosbach 36, Buchen 34, Ettlingen und Konkarz je 31, Bonndorf 30, Schopfheim 29, Engen 27, Karlsruhe 27, Eppingen 25, Donaueschingen, Durlach, Mühlheim und Wertheim je 24, Billingen 22, Säckingen 21, Heidelberg 18, Reutstadt 17, Baden 16, Neffelskirch 15, Bretten 14, Wöhrn, Breisach und St. Blasien je 13, Ettlingen, Hirschendorf und Weinheim je 12, Mühl und Schönau je 11, Eberbach und Oberkirch je 10, Weiskirch, Schwetzingen und Wiesloch je 9, Trüben 7 und Mannheim 7.

Auf die Wochentage entfallen von diesen Unfällen:

	landw.	forstw.	zusammen
auf Sonntage	47	—	47
Montage	231	43	274
Dienstage	184	56	240
Mittwoche	179	35	214
Donnerstage	191	44	235
Freitage	195	38	233
Samstage	177	44	221
zusammen	1204	200	1404

Hieraus ergibt sich die übrigens auch anderwärts beobachtete Thatfache, daß der Montag am meisten Unfälle bringt, was wohl weniger auf die am Sonntag stattgehende Arbeitsunterbrechung, als darauf zurückzuführen ist, daß Manche nach durchschwärmtem Sonntage die neue Arbeitswoche müde und abgemüht antreten.

Verhältnismäßig die meisten Unfälle (331 von 1013 oder 32,6 Prozent) sind in der Landwirtschaft durch Sturz von Leitern, Treppen, Dreu- und Fruchtwechern, Säumen zc. veranlaßt; davon mußten 126 oder 41 Proz. entschädigt werden. In der Forstwirtschaft sind die meisten Unfälle (113 von 262 oder 43 Proz.) durch umstürzende Bäume, herabfallende Äste, Holzstücke zc. herbeigeführt worden; davon mußten 49 oder 43 Prozent entschädigt werden.

Entschädigungsberichtigte Hinterbliebene der Getödteten waren es im Ganzen 156, und zwar 67 Wittwen und 89 Kinder.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April.

Der deutsch-maroccanische Handelsvertrag wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Auf Antrag erklärte der Staatssecretär Frhr. v. Marischal, die Hoffnung auf Erneuerung des deutsch-rumänischen Handelsvertrages sei nur gering, denn dort herrsche eine unheilvolle Strömung. Die Regierung behalte diese Handelsbeziehungen aber heil im Auge. Hierauf wird das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr in zweiter Lesung unverändert angenommen, ferner die Gesetzentwürfe betreffend Prüfung der Handfeuerwaffen und Schutz von Gebrauchsmustern in dritter. Es folgen Petitionen; bei bestimmten betreffend Revision des Wadergesetzes, über den Schier (conservativ) und Strombeck (German) dafür. Da der Reichstag beschlußunfähig ist, wird die Sitzung hier aufgehoben und die nächste Sitzung auf morgen 2 Uhr angesetzt.

* Der Bürgerkrieg in Chile.

Die „Times“ enthält zwei ausführliche Korrespondenzen aus Santiago, die eine vom 26. Februar, die andere vom 17. März datirt. Sie suchen den Anlaß des gegenwärtig in Chile herrschenden Bürgerkriegs offenbar ohne Voreingenommenheit für den einen oder anderen Theil sachlich zu erklären und verdienen daher wohl eingehendere Beachtung. Ihnen zufolge ist der chilenische Bürgerkrieg keineswegs aus einem Ausbruch der Volkserbitterung gegen eine unerträglich gewordene Tyrannei hervorgegangen, ebensowenig aber aus dem Beisich einer Partei, die vorhandene Verfassung mit Waffengewalt abzuändern; die freitliche Frage sei vielmehr: Repräsentative oder parlamentarische Regierung.

Chile war niemals eine wirkliche Republik, sondern ein von einer Oligarchie herrschtes Gemeinwesen. Die Herrschaft lag in den Händen einer Anzahl von Familien, die ihre Hauptstärke im Klerus hatten. Sie bezeichneten sich als die konservative Partei bis in die fünfziger Jahre hinein. Damals nahmen sie zu Ehren des Präsidenten Montt, welcher das System zur höchsten Entwicklung brachte, die Bezeichnung „Monttvarianer“ an. Eine liberale Partei war nur in schwachen Anfängen vorhanden. Aber die Ultraconservativen verstanden es nicht, ihre Ideen der reichen Entwicklung des Landes an-

zupassen, und so gelang es den liberalen Vorführern, im öffentlichen Volksdemokratie Reizungen und Störungen hervorzurufen, welche dann im September 1886 den liberalen Führer Jose Balmeceba auf den Präsidentenstuhl hoben. Durch den Abfall einer Anzahl Liberaler aber gewannen die Moutvaristas wieder die Oberhand im Kongress, und damit begann der Kampf, welcher jetzt die Gestalt eines Bürgerkriegs hat. Die Artikel 50 und 72 der hienischen Verfassung, welche die Vollmachten des Präsidenten feststellen, legen ihm unstreitig das Recht bei, seine Minister zu ernennen, wie dies die konservativen Präsidenten auch stets gethan haben.

In einem Manifest vom vorigen Januar erklärte denn auch Balmeceba die von den Moutvaristas (Ultraservativen), Konservativen und liberalen Sezessionisten fortwährend gestellten Forderungen nach parlamentarischen Regime für unvereinbar mit der hienischen Verfassung, ja, mit der republikanischen Regierungsform überhaupt, da der Parlamentarismus einen erblichen Souverän neben wechselnden verantwortlichen Ministern voraussetze. Darum kümmerte sich die Opposition nun wenig; ihr lag daran, die Verfassungsmächten, aber vielmehr die finanziellen Schrauben an. Die Erhebung des Budgets, sowie das jährlich zu erstellende Gesetz über die Streitkräfte zu Land und zur See wurden hingschleppt und dem Präsidenten, welcher den Minister des Innern, Enrique S. Sanfuentes, zu seinem Nachfolger wünschte, auch in diesem Punkte, z. B. durch die Beschließung eines neuen Gemeindegesezes, welches die Präsidentenwahl zu beeinflussen bestimmt war, die entschiedenste Opposition gemacht. Schließlich wurde dem Präsidenten mit einer Anklage gegen das gesammte Ministerium gedroht. Dies veranlaßte Balmeceba im Dezember zur Auflösung des Parlaments.

Die Opposition hatte dies vorausgesehen und jedenfalls auf eine Volkserhebung und die Unterstützung auch der Landarmee gerechnet. Hierin hat sie sich getäuscht. Die großen Familien, die großen Kapitalisten, einheimische wie auswärtige, die Minenbesitzer am Tarapaco, die Flotte und ein kleiner Theil der Armee sind auf ihrer Seite; aber die Masse des Volkes und neun Zehntel der Armee halten zum Präsidenten. Dieser hat seitdem sich insofern ins Unrecht gesetzt, als er, unter dem Drang der Umstände allerdings, sich Werkzeuge nahm, wo er sie fand, und bei der Besetzung von Civil- und Militärstellen nur noch auf die Willkür und die Verfügungsmacht unter Befreiung aller anderen Rücksichten sah. Auch hat er wider die Angehörigen seiner Gegner und deren Eigentum eine Reihe von Gewaltthatigkeiten begangen, welche sich schwerlich rechtfertigen lassen.

Beigelegt sei hier noch, daß der Angriff der beiden Torpedoschiffe „Luz“ und „Sondell“, welcher kürzlich auf der Höhe von Calera zur Ausführung kam, wie sich aus der Korrespondenz vom 17. März ergibt, schon längst geplant war. Die beiden Schiffe hatten beim Ausbruch des Kampfes vor Buenos Ayres gelegen, hatten sich für den Präsidenten erklärt und waren nach vielen Gefahren und Abenteuer glücklich nach der hienischen Küste gelangt, an welchen Punkt derselben, wird nicht gesagt. Schon Mitte März war Balmeceba entschlossen, sie in Thätigkeit treten zu lassen, da er zu Lande, der dazwischenliegenden Wästen halber, den Kongrestruppen kaum zu Leibe gehen konnte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Mai 1891

Bezirksrathssitzung

vom 30. April 1891.

Genehmigt werden folgende Besuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schenkwirtschaft: des Lorenz Adonis in B. L. 9 (ohne Brauntwein), des Wilhelm Kraft auf der Compokfabrik (mit Brauntwein). Das gleiche Gesuch des Johann Scherel in Sandhofen wurde zurückgewiesen und dasjenige des Ludwig Wagner in Schwirtheim abgelehnt.

Feuilleton.

Wie der verstorbene Graf Moltke seine Marineuniform erhielt. Gelegenlich der letzten Anwesenheit des Kaisers in Kiel hatte derselbe bekanntlich den Grafen Moltke à la suite des 1. Seebataillons. Der Feldmarschall wollte sich nun gern baldmöglichst als Marine-Offizier zeigen; doch, woher sollte so schnell eine Uniform beschafft werden? Man mußte sich eben zu helfen wissen. Schnell wurde eine der mitgenommenen Uniformen hervorgeholt, der Kragen abgetrennt und ein solcher vom Seebataillon angeheftet, ebenso mußten ein paar alte Hosen herhalten, aus denen man die rote Binde entfernte und dafür eine weiße einnähte. Ein Gafel als neue Kopfbedeckung war auch bald beschafft, und nun konnte sich Graf Moltke als Seecoffizier präsentieren. Doch an den Säbel hatte man nicht gedacht, statt dessen der Feldmarschall den Degen angeheftet hatte. Als dies bemerkt wurde, soll Graf Moltke geäußert haben: „Das bemerkt doch Keiner; ich werde schon so durchkommen.“ Doch für diesen war von anderer Seite gesagt. Der Kaiser hatte seinen eigenen Marinefädel genommen und ihn dem Feldmarschall „aus besonderer Freundschaft und zum Andenken an Kiel“, wie die Inschrift auf demselben besagt, zum Geschenk gemacht.

Die Scharfheit, welche unter König Ludwig I. von Bayern auch die Theaterinszenierung bei der Ausstattung von Sünden als obersten Grundlag beobachten mußte, hatte — so schreibt man der „Tal. Revue.“ — unter den Künstlern der Münchener Hofbühne eine gewaltige Wuth hervorgerufen. Ferdinand Lang, der humorvolle Komiker, welcher als Mitglied des Reichstages schon manchen drastischen Scherz gemacht hatte, war der Erste, der zu einer „Demonstration“ griff. Man gab ein Amphibol, in welchem auf den von Lang dargestellten „Banter Silberberg“, der, dicht an der Rampe in einem Schußfeld stand, sich an einem Erbbeer-Getränkchen erheitert, ein halbes Glas Wein mit der Frage zutrug: „Nun, Herr von Silberberg, wie gefällt Ihnen unsere Scherze?“ „Bisher gefällt mir das Spiel nicht,“ antwortete der Banter, welcher die Tasse knapp vor dem

Genehmigt werden ferner folgende Besuche um Erlaubnis zur Transferrung bestehender Schenkwirtschaftsconcessionen: Des Wilh. Hoffmann von L. 12, 7 nach L. 10, 7a (ohne Brauntwein), des Jakob Federle von B. 2, 12 nach B. 2, 10 (mit Brauntwein), da gegen wurde das gleiche Gesuch des Ernst Blag von Z. 1, 1 nach Z. 7, 17a abgelehnt und dasjenige des Wilhelm Blum von Z. 8, 5 nach Seidenheimerstraße 118 abgelehnt. — Ausseracht wurde die Entziehung der dem Wirth Josef Keller (O. 7, 16) erteilten Wirtschafts-Concession.

Genehmigt wurden ferner: das Gesuch der Firma G. F. Währinger & Söhne auf Waldhof um Erlaubnis zur Verankerung der Turbinhydratfabrik; das Gesuch des Heinrich Brope in Mannheim um Erlaubnis zur Aufstellung eines tropischen Destillationsapparates und Errichtung einer Erquickungsanlage; das Gesuch der Firma Lang u. Gamber in Bruchsal, um Befristung der ihr unterm 12. Juni 1890 erteilten Concession zur Errichtung einer Seifenfabrik auf Gewerhahn Redarun; das Gesuch der Rebenbahn Mannheim-Heidelberg, um Genehmigung zur Errichtung des Hochwasserdamms des Redars als Bahnanbau auf den Gemarkungen Mannheim und Heidenheim, sowie um Herstellung des Bahnkörpers im Ueberflurwennungsgebiet des Redars auf den Gemarkungen Iffesheim und Redarhausen; die Entwässerung des sog. Oeconomicus und des Windenanstaltsgebändes in Iffesheim; die Unterhaltungen aus dem kurzfristigen Waisenfonds pro 1891 und das Gesuch des Schiffers Friedrich Horneder in Mannheim um Ertheilung eines Schifferpatentes.

Abgelehnt wurde die Entscheidung betreffs Ausbruchs des Mißbrandes im Stalle des Stabhalters Frank in Kirchardtshausen.

Nicht genehmigt wurde das Baugesuch des Peter Straulling im langen Köttelweg.

* Kreisversammlung.

Gestern Vormittag fand im hiesigen großen Rathhause die diesjährige Kreisversammlung für den Kreis Mannheim statt. Der Kreisvorsitzende, Herr Weheimer Regierungsrath Heninger, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung der Anwesenden und schloß sodann vor, zum ersten Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Koll und zum zweiten Vorsitzenden, Herrn Bankpräsidenten Schard zu ernennen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Wir haben die einzelnen Punkte derselben schon in mehreren Artikeln ausführlich besprochen und können deshalb heute auf eine kurze Wiedergabe der Verhandlungen selbst beschränken.

Bei Landwirthschaftliche Kreiswinterschule für Adenburg wies Herr Stadtrath Dirichhorn-Mannheim auf die Abnahme des Tabakbaues im Kreise Mannheim hin und erludete die Meinung der genannten Kreisbehörde über Verbesserung des Tabakbaues ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, sowie, da ein Theil des in Begang gekommenen Tabakbaues nicht wiederhergestellt sei, den Gartenbau in der Landwirtschaft nach Kräften im Kreise Mannheim zu fördern. In verschiedenen Nachbarstaaten, wie Mainz, Frankfurt a. M., würden bereits seit langer Zeit diesbezügliche Bestrebungen verfolgt und habe derselbe der Gartenbau in der Landwirtschaft in den letzten Jahren einen großen Umfang angenommen.

Bei Beratung der Frage der Versicherung der Landwirthe gegen Hagelschaden trat sowohl der Obmann des Kreislandwirthschaftsvereins, Herr Weheimer als auch der Kreislandwirthschaftscommissar Frey, für die Versicherung der Landwirthe bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Norddeutschen Allgemeinen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin ein. Landescommissar Frey weist darauf hin, daß dies der beste und einzige Erfolg verprechende Weg zur allgemeinen Einführung der Versicherung gegen Hagelschaden sei. Der Kreis Mannheim gehöre zwar zu den Bezirken des bairischen Landes, welcher weniger von Hagelwetter heimgegriffen werde, als andere Gegenden des Großherzogthums. Jedoch wären auch im Bezirk des Kreises Mannheim schon viele schwere Hagelwetter niedergegangen. So betragen die Hagelschäden der letzten 20 Jahre im Bezirk Mannheim 747,000 Mark, 775,000 M. im Amtsbezirk Weinheim und 488,000 M. im Amtsbezirk Schwetzingen.

Steingütte-Adenburg ist ebenfalls für die Vorsage des Kreislandwirthschaftsvereins, welche vorläufig 1000 Mark für die Vorsage der Hagelversicherung bereit stellen will.

Bei der Position „Ausbildung von Arbeiterinnen“ macht Stadtrath Dirichhorn-Mannheim auf den in Mannheim herrschenden Ueberfluth an Arbeiterinnen aufmerksam. Es seien hier auf längere Jahre hinaus Anwärter immer in großer Anzahl vorhanden und empfehle es sich vielleicht, einige dieser Arbeiterinnen auf dem Lande anzustellen. Auch möge man dafür Sorge tragen, daß in Zukunft nicht zu viel Arbeiterinnen ausgebildet werden, umso mehr, da es noch eine ganze Reihe sehr nützlicher Berufe für die Mädchen gebe. Des Weiteren bringt Redner die Errichtung von Haushaltungsschulen in Anregung, indem er darauf hinweist, welche einen wichtigen Factor in der sozialen Frage der Umstände spiele, daß eine große Anzahl von Arbeiterinnen nicht in der Lage ist, für ihre Familie ein schmackhaftes Essen zu bereiten. Der Mann werde infolgedessen seines Heims überdrüssig und suche Erfolg im

Wirthshaus. Er habe wiederholt die Erfahrung gemacht, daß diejenigen Arbeiter, welche ein geordnetes Familienleben führen, deren Frauen etwas Ordentliches kochen können, immer die besten und zufriedensten Arbeiter sind. Redner glaubt, daß der Kreisbauhaushalt sich immer billiger gestalten werde, wenn statt der großen Anzahl von Industriehilferinnen Lehrern für Haushaltungsschulen ausgebildet würden. Geheimrath Lamey entgegnet, daß die Ausbildung von Arbeiterinnen auf Kosten des Kreises nur auf Antrag der betreffenden Gemeinde geschehe. Er könne überhaupt nicht sagen, daß für Arbeiterinnen in den letzten Jahren durch den Kreis zu viel Arbeiterinnen ausgebildet worden wären. Wenn in Mannheim Ueberfluth an Industriehilferinnen herrsche, so müßten jedenfalls durch die Stadt solche ausgebildet worden sein. In den übrigen Bezirken seien die Arbeiterinnen alle angeheftet. Der Kreis lasse überhaupt keine solche Arbeiterinnen ausbilden, wenn die Gemeinde nicht die Garantie für ihre ausbildende Unternehmung übernehme. Städt. Industriehilferinnen auf dem Lande anzustellen, sei wohl im beiderseitigen Interesse nicht zu empfehlen. Was die Haushaltungsschulen anbelange, so würden dieselben gewöhnlich weniger von der Arbeiterbevölkerung, als von den besserstehenden Klassen besucht. Mehr noch als die Kost sei für die Arbeiter die Wohnung von großer Bedeutung und hier sehe es allerdings noch sehr traurig aus.

Nachdem konstatiert worden, daß auf Kosten des Kreises für Mannheim seit dem Jahre 1873 nur 15 Arbeiterinnen ausgebildet worden seien, suchte Landescommissar Frey nachzuweisen, daß das vom Stadtrath Dirichhorn angeführte Ziel durch sogenannte Kochkurse viel besser erreicht werde als durch Haushaltungsschulen. Mehrere Kreisvertreter theilten mit, daß in ihren Gemeinden bereits wiederholt solche Kochkurse abgehalten wurden und zwar theilweise mit sehr gutem Erfolge. Die Fabrikarbeiterinnen würden jedoch vielfach durch die drohende Einbuße an Arbeitslohn an dem Besuche dieser Kochkurse gehindert. Weheimer Kreisverwalter Heninger glaubt, daß die Errichtung von solchen Kochkursen eben nur durch die Gemeinden oder durch die Frauenvereine geschehen könne. Der Kreis müsse sich darauf beschränken, diese Unternehmungen finanziell zu unterstützen. Landescommissar Frey hält es für unthunlich, denjenigen Fabrikarbeiterinnen, welche an solchen Kochkursen theilnehmen, aus der Kreiskasse Entschädigung für den erlittenen Lohnverlust zu leisten. Stadtrath Dirichhorn gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß seine Anregung eine so warme Aufnahme gefunden hat. Er glaubt, daß die Fabrikarbeiter, welche ein Herz für ihre Arbeiter haben, den solche Kochkurse besuchenden Fabrikarbeiterinnen den Arbeitslohn kaum kürzen werden. Redner wies sodann noch auf die Nothwendigkeit der Einführung des Handarbeitsunterrichts in den Volksschulen hin.

Bei Position „Kreisbezirksamt Weinheim“ konstatiert Bürgermeister Ebert-Weinheim, daß der Beitrag des Kreises zu dem von der Gemeinde Weinheim neuangelegten Friedhof in Höhe von 1200 M. keineswegs genüge und bittet daher um die Erhöhung des Zuschusses. Geheimrath Lamey erklärt sich dagegen und will es eventuell auf eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts ankommen lassen. Die Statuten der Amt sind einer Aenderung unterworfen worden, durch welche bestimmt wird, daß in dem Verwaltungsbezirk der Amt auch ein Mitglied der Mannheimer Armencommission Sitz und Stimme haben soll. Stadtrath Dirichhorn dankt Namens der hiesigen Armencommission für diese Maßnahme.

Bei Kreisverwaltungsamt Adenburg berichtet Kreisverwaltungsamt Adenburg über das verfloßene Jahr und sucht die Nothwendigkeit der projektierten Erweiterungsbauten nachzuweisen. Auch hier haben die Statuten eine Aenderung erfahren, welche nach längerer Diskussion genehmigt werden.

Bei Position „Straßen“ wünscht Stadtrath Dirichhorn eine Verbesserung der nach Mannheim führenden Kreisstraßen. Oberbürgermeister Koll unterstützt dieses Gesuch in sehr eindringlicher Weise. Beide Redner empfehlen dem Kreise die Anschaffung einer Dampftraktorenwalze. Geheimrath Lamey hält die Klagen über den schlechten Zustand der Kreisstraßen für unbegründet und die Anschaffung einer Dampftraktorenwalze für unangemessen. Ueber diese Angelegenheit entspinnt sich sodann noch eine sehr lebhafte Debatte, in welcher die beiden erwähnten Redner wiederholt ihre Wünsche für berechtigt erklären.

Der Kreisvoranschlag pro 1891 wurde hierauf einstimmig genehmigt. Den Schluß der Versammlung bildete die Wiederwahl der leitenden Rechnungsrevisoren, sowie die Wahl von zwei Vertretern und zwei Ersatzmännern in den erweiterten Verwaltungsrath der Feuerversicherungsanstalt; als Vertreter wurden gewählt: Baummeister August Schürer in Mannheim und Zimmermeister Michael Ebert in Weinheim; als Ersatzmänner Sekretär Koll in Mannheim und Architekt Grunzer in Schwetzingen.

* Hofbericht. Der Großherzog verbrachte den gestrigen Tag nach der Abreise des Kaisers und der Kaiserin noch in Berlin und besuchte gestern Vormittag die Kaiserin Friedrich, welche am Morgen desselben eingetroffen war. Er ist gestern Mittag 12 Uhr von Berlin abgereist und beabsichtigt heute den 1. Mai, früh 2 Uhr in Karlsruhe einzutreffen. Die Großherzoglichen Herrschaften sehen dem Besuch des Kronprinzen von Schweden und Norwegen entgegen, welcher morgen in Karlsruhe eintreffen soll.

* Dienstanstellung. Für die unter dem Protektorat der Großherzogin stehende große Dienstanstellung, welche

Munde hält: „Bäh, ausgezeichnet!“ Raum war dieses kräftig anerkennende „Bäh“ den Lippen des Komikers entlockt, als sich ein domersches Gelächter im Hause erhob: Das aus rothgefärbter Waite bestehende Erbbeer-Getränk war sehr leicht in's Barock hinabgefallen und einer Dame aus dem Chanson fliegen geblieben. Der König, der in der Barockrolle sah, machte ein müdendes Gesicht; er hatte die Pointe dieses gemagten Extrambros sofort erlöst. Lang sollte es hüben. Er wurde kurzer Hand zu 100 fl. oder 20 Tagen Arrest verdonnert. Lang wählte das Letztere und es reute ihn nicht. Es waren Rubele 20 Tage für den bescheidenen Künstler. Seine zahlreichen Freunde, darunter die ersten Kavaliere der Residenz, durften den „Geisonen“ besuchen, und sie überhäufeten ihn mit den kostbarsten Geschenken, überhäufeten ihn mit den besten Weinen und Cigarenen. Wieder in Freiheit gesetzt, machte sich der gemagerte Künstler in einem Schreiben an die Intendantin „für die milde Strafe“ bedanken. Lang schrieb pflichtschuldig seine Dankagung für den Arrest und schloß mit den Worten: „und bittet unterthänig um dreifache Verläsörnung.“

Ein wunderlicher Selbstmordkandidat. Am Sonntag Vormittag kurz nach 9 Uhr wurde in dem Festsaal von M. in der Behrenstraße in Berlin ein Gebilde von einem Voten erlöst, auf die Straße zu kommen, ein vornehmer Herr wünschte ihn zu sprechen. Der Gebilde fand dort einen elegant gekleideten jungen Herrn, der ihn in sehr erregtem Tone fragte, ob im genannten Festsaal für ihn „Wirtschaftung“ zu haben sei. Er wäre mittellos und müßte schleunigst ein Unterkommen haben, da er sonst genöthigt sei, sich zu erlösen. Dabei zog er einen Revolver aus der Brusttasche und machte Miene, denselben auf sich anzulegen. Der Gebilde, dem sich noch mehrere Passanten bekümmert anschließen, verhielt sich dem wunderlichen Menschen an der Ausföhrung, indem er ihm den R. halber entwand. Raum war dies geschehen, in ergriff der Unbekannte die Flucht und gelang es ihm auch, zu entkommen. Der Revolver war mit sechs kugeln geladen.

Grave Aufregung veruracht am Diensta Mittag ein Unglücksfall an der W. der der Kaiser- und Königsstr. in Berlin. Die bei dem Kaufmann R. bedienstete 24jährige

Anna B. wollte dort den Federstamm überstreifen, während sie den 6jährigen Sohn ihrer Herrschaft an der Hand führte und ein kleines Mädchen auf dem Arm trug. Die Unvorsichtigkeit ließ gegen die Herde einer Drochse, dessen Küstler die Thiere nicht mehr zum Steben bringen konnte. Alle drei Personen wurden zu Boden gerissen und die Küder des Fuhrwerks, in welchem 4 Herren saßen, sinen über das Mädchen und beide Ander fort. Die B. wußte so gefasst, daß sie mit ihrem Leibe die beiden Kleinen deckte, die unverletzt hervorgezogen wurden. Das Mädchen aber hatte so schwere Verletzungen an beiden Unterarmen davongetragen, daß sie nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte.

Aus dem nördlichen Lande Dänemark, kommt die Nachricht von einem drohenden Ausstand, dessen Entzündungsurache sonderbar genug ist. Die jungen Aufständigen an den dortigen Eisenbahnen und Schiffstationen pflegen bisher ihre Kopfbedeckung als die Frau-Frau — mit Sitrusdächer — zu tragen. Die dänische Eisenbahn- und Schiffsdirektion, die auch Sittencommission ist, fand aber, daß diese Pariser Art zu pilant und anstößend, demnach ganz und gar unmodern sei. Eines Morgens erdickten alle Postdamen Dänemarks einen beherrschenden Erlaß zugeföhrt, der ihnen das weitere Tragen der Frau-Frau-Frau strengstens untersagte. Das amtliche Schriftstück lautete: „Für dänische Mädchen zieme sich die bekannte „Griechen-Frisur“ in Folge ihrer Dignität und Einfachheit noch am allerbesten. Dorev große Revolution im Reiche der dänischen Aufständigen! Die Aufständigen der Frau-Frau-Frisur verarmten sich zu einem „Meeting“ und erhoben feierlich Petition gegen den Vorwurf der Unmodernität ihrer Haartracht; eine Herrin meinte sogar unter dem jubelnden Beifall ihrer Berufsgenossinnen, die berühmte Frisur habe Gretchen durchaus nicht vor dem Fall bewahrt, während man mit Frau-Frau-Frisur ganz ein edelmütiges Mädchen, ja sogar eine alte Jungfer bleiben könne. Die Petition wurde beschloß, durch eine Abordnung die genannte Verwaltungsbüro zur Parildnahme der Frau-Frau-Frisur freudlich anzuwenden, widrigenfalls sämtliche Aufständigen Dänemarks vom 1. Mai ab ihren Dienst einstellen würden.

in Verbindung mit der 4. Wanderversammlung des Deutschen Centralvereins für Bienezucht in Karlsruhe in den Tagen vom 29. August bis 2. September d. J. stattfinden wird, hat nunmehr das Centralcomité das Programm bekannt gegeben. Demselben ist zu entnehmen, das dem Unternehmen durch die Großh. Staatsregierung 8000 M. zugewendet, und daß aus diesem Staatszuschuß bis jetzt Geldpreise in der Höhe von 2000 M. ausgesetzt worden sind. Von der Großherzogin ist ein Ehrenpreis gestiftet und nebstdem sind auf Ansuchen des Centralcomités weitere Preise von einzelnen deutschen Staatsregierungen zur Verfügung gestellt worden und zwar: durch das Königlich preussische Landwirtschafts-Ministerium 5 silberne und 10 bronzene Staatsmedaillen, außerdem 250 M.; durch die Königl. württembergische Staatsregierung 400 M.; durch die Gr. hessische Staatsregierung 100 M., durch das Kaiserliche Ministerium für Eisenbahnen 300 M. Der Deutsche Centralverein für Bienezucht hat 20 silberne Vereinsmedaillen und 20 bronzene Vereinsmedaillen überwiesen. Auch einzelne Bezirksvereine des Deutschen Landesvereins haben Preise gestiftet. Die gestifteten Preise sollen in einem Nachtragsprogramm später besonders bekannt gegeben werden.

Krisische Tage. Der diesjährige Mai hat nach Rud. Falb zwei Tage mit größeren atmosphärischen Ummälzungen. Der 8. Mai ist ein kritischer Tag erster Ordnung und der 28. Mai ein solcher zweiter Ordnung. Nach dem Hundertjährigen Kalender läßt sich das Wetter des diesjährigen Mai im allgemeinen günstig an, nur gegen Ende desselben soll der Monatsmonat durch heftige Niederschläge geküßt sein. Es sei dabei bemerkt, daß die letzten Tage des April sich ganz nach dem Hundertjährigen Kalender gestalteten.

Der gestirnte Himmel im Mai weist einige Veränderungen gegen den April auf. Zu Anfang des Monats wird nämlich der im April hell strahlende Merkur wieder unsichtbar. Am 10. Mai geht er an der Sonnenscheibe vorüber. Im ganzen Monat aber steht die Venus jeden Morgen eine Viertelstunde lang als Morgenstern am Himmel. Mars nähert sich immer mehr der Sonne und wird Ende des Monats ganz unsichtbar. Vor Tagesanbruch ist Jupiter bis gegen eine Stunde im Osten sichtbar, während Saturn von Anfang des Monats bereits vor Tagesanbruch, zuletzt schon etwa eine Stunde nach Mitternacht untergeht.

Die Zeit der Jagden. Wildscharen ist nun wieder gekommen. In der frühen Morgenstunde einen schönen Spaziergang machen und im Frühjahrsblüthenhauch frische Milch trinken, das erpart vielen die Sommerreise und ist sicher ein wesentliches billiger als diese. Der Aerzte kann sich dieses Vergnügens leisten und diese Erholung sollte sich jeder bieten. Man macht ja die Erfahrung in jedem Jahre, daß nach der kurzen Sommerreise sehr bald die auf dieser gesammelten Kräfte schwinden. Solch eine Frühmiltur aber, den ganzen Sommer hindurchgeführt, hält länger vor und wird sicher auch denen gut thun, die auf kurze Zeit eine Reise machen können, die ja unter Umständen auch oft nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Körperkräfte anstrengt.

D. V. Dieckerwegverein. Herr Bernhard Weber, Lehrer an der hiesigen Volksschule, der sich längere Zeit in Frankreich aufhielt, sprach in längerer Ausführung im Dieckerwegverein über die Entwicklung der französischen Volksschule von 1789 bis zur Gegenwart. Der Französisch-Verein in Mannheim hat sich in der letzten Sitzung mit dem Vortrag beschäftigt. Herr Weber sprach über die Entwicklung der französischen Volksschule von 1789 bis zur Gegenwart. Der Vortrag war sehr interessant und hat die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich gezogen. Herr Weber sprach über die Entwicklung der französischen Volksschule von 1789 bis zur Gegenwart. Der Vortrag war sehr interessant und hat die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich gezogen.

lebhaftem und anregendem Verlauf. Als erster Punkt stand der § 61 des H.-G.-B., welcher die Kündigungsfreiheit der Handlungsgehilfen betrifft, auf der Tagesordnung. Dem Mißbrauch, der in der Handhabung dieses Paragraphen getrieben wird, konnten, wie in der letzten Versammlung dargelegt wurde, die kaufmännischen Vereine nicht länger gleichgültig zusehen und so hebt auf dem demnächst stattfindenden Verbandstage der kaufmännischen Vereine, dem ein Vertreter des Reichskanzlers anzuwohnen wird, diese Angelegenheit in erster Linie zur Beratung. Da hierbei die einzelnen Vereine ihre Stellungnahme in dieser Frage zu präzisieren haben, so kam man in der letzten Versammlung überein, dem § 61 des H.-G.-B. folgenden Wortlaut zu geben: „Das Dienstverhältnis zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen kann von jedem Theil mit Ablauf eines Kalendervierteljahres nach vorhergehender sechswochenlanger Kündigung aufgehoben werden. Ist durch Vertrag eine längere oder kürzere Kündigungsfrist bedungen, so hat es hierbei sein Bewenden, doch soll in keinem Falle eine gegenseitige kürzere Kündigungsfrist als sechs Wochen gestattet sein.“ Sodann schritt man zur Preisberichterstattung über die zur Preisfrage, welche vom Vorstande im Januar d. J. gestellt wurde, eingelangten 8 Arbeiten. Das Resultat des Preisauswählens war ein sehr erfreuliches, da nicht nur die vorgelegenen 2 Preise vertheilt wurden, sondern auch weiteren 4 Arbeiten allgemeines Lob und sehr Anerkennung geschenkt werden konnte. Es erhielten den ersten Preis Herr Gschwindt (Antonbank Mannheim) und Schneider (Ludwigshafen Altiendbrauerei). Im Spätjahr soll eine neue Preisfrage erlassen werden.

Die Waimesse hat mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen.

Buffalo Bill ist gestern Abend, nachdem noch am Nachmittag eine Vorstellung stattgefunden hatte, nach Darmstadt abgereist. Der Besuch der sämtlichen Vorstellungen, welche die Troupe hier gab, war ein ganz gewaltiger. Gestern und vorgestern Nachmittag wurde die Arena vollständig ausverkauft. Die Zahl der Besucher an den beiden letzten Nachmittagen wird auf je 15,000 geschätzt. Im Ganzen soll die Troupe in Mannheim 70,000 Mark eingenommen haben.

Auf eine ganz eigenthümliche Weise hat sich in dem badischen Dorfe D. ein verdammt freier an seiner Ausfertigung gerächt. In demselben war dies Mißgeschick einem Jagdbesessenen passirt und der Abgemessene präparierte nun in einen großen Käfig einen halbzahnen Fuchs und zwei Hähne. Die Zwischenwand des geräumigen Käfigs bildeten eiserne Stäbchen und Nachts um 11 Uhr wurde die Kierde über dem Kammerfenster der spröden Schönen, einer Wildstodter, sehr solide befestigt. Man kann sich denken, was für ein Lärm die in Todesangst befindlichen Thiere sammt dem Fuchse die Nacht vollführten. Kein Mensch im Hause konnte schlafen, aber Niemand mochte oder konnte in der Dunkelheit den Käfig webringen. Das Mädchen ging, um dem Geplöte zu entgehen, auf einige Zeit fort. Der Schabernacksbefreie ist aber wegen großen Unlusts angesetzt.

Schwindler. Der Vorstand eines Laubhüttenhauses in Neapel, Brictor Lorenzo Aquila, erlöst unter dem 22. April ein Kündigungsreiben, worin er vor einem Lugemburger Romens V. er V. so ist wart, welcher letzten Oktober auf Sammlungen abgereist und nicht zurückgekehrt sei, sondern das erhaltene Geld zu seinem eigenen Vortheil verwendet habe. Derselbe habe Empfehlungsbriefe von ihm, dem Vorstande und von den Generalvisaren der Diöcese Neapel und Nopolitana, auch einen Paß von den weltlichen Behörden und vom kaiserlichen Consul unterschrieben. Das Publikum wird also hiermit vor dem Betrüger gewarnt.

Muthmaßliches Wetter am Samstag den 2. Mai. Von Zürich her ist ein neuer ziemlich tiefer Luftwirbel an den nördlichen Theilen Islands u. Schottlands erschienen und hat sich gleichzeitig auch über ganz Nordskandinavien ausgebreitet. Der Kern des Hochdrucks aus dem Golf von Biskaya mit ca. 768 m/m liegt über Norditalien und der Schweiz. Der mäßige Hochdruck über dem mittleren Russland dauert noch an. Der neue Luftwirbel wird zwar auch bei uns das Barometer zum Fallen bringen, aber Süddeutschland schwerlich direkt erreichen. Bei warmen südlichen Winden, die sich mäßigweise sogar schneidend gestalten, ist demgemäß für Samstag und Sonntag theils heiteres, theils gemittertartig bewölkt und möglicherweise sogar ein elektrisches Entladungen mit Gewitterregen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 1. Mai Morgens 7 Uhr.

Barometer-stand in mm	Thermometer in Celsius		Niederschlag in mm	Föhn- und niedrige Temperatur des Morgens	
	Frei in der Luft	Feucht		Maximum	Minimum
762.8	15.4	11.8	6.5	4	7.5

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker etc.; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Schwan, 27. April. Ein Arbeiter fand im Walde der Gemarkung Nambach eine männliche Leiche. Nach dem Verwundungsprozess zu schließen, muß dieselbe schon einige Monate dort gelegen haben. Die sofort angestellte Untersuchung hat ergeben, daß der Verunglückte der Schuhmacher

Wolfs Steinbrunner ist, welcher seit 4 Jahren in Wiesch bei Schopheim wohnte. Es ist jetzt auch nachgewiesen, daß ein im Januar erfundener Hut dem Steinbrunner gehörte und nimmt man allgemein an, daß der Mann während der großen Schneekälte des letzten Winters sich im Walde verirrt hat und so ums Leben kam. Der Verunglückte stand allein in der Welt und arbeitete vielfach an anderen Orten in den Häusern, daher kommt es auch, daß er von Niemanden bemerkt wurde.

Kleinkeimbach, 29. April. Gestern Nachmittag ereignete sich unweit hiesiger Station ein sehr bedauerliches Unglück. Das 1 1/2-jährige Kind des Bahnwärters Schnable, das offenbar in einem unbewachten Augenblicke in der Nähe der Pfingbrücke auf den Bahnkörper gelangt war, wurde von dem um 5 Uhr 11 Min. nach Karlsruhe fahrenden Personenzug überfahren und sofort getödtet. Da das Kind unmittelbar vor der Maschine auf die Bahn gelangt war, konnte der Zug nicht mehr rechtzeitig gestoppt werden.

Randern, 26. April. Am 16. d. M. hat sich Wäcker Wilhelm Stolz jung von hier heimlich entfernt, man glaubt, daß derselbe nach Amerika durchgebrannt ist. Derselbe hatte sein Haus verkauft und Alles, was er konnte, zu Geld gemacht, unter Vorgabe, er hätte ein Geschäft in der Nähe von Schwyzingen gekauft. Seine Frau hat er in den traurigsten Verhältnissen zurückgelassen, indem er das Vermögen, welches in daar bestand, mitnahm, sowie auch sämtliche Bekleidungsgegenstände.

Dausen, 30. April. Hier ereignete sich auf sonderbare Weise ein Todesfall. Letzte Woche kam in ein dortiges Haus ein Gendarm, um über irgend eine Sache die nöthigen Erhebungen zu machen. Er fragte die bekante Mutter, die zufällig allein war, über den Aufenthalt ihres Sohnes. Da dieser gerade auf der Weide beschäftigt war, besah sich der Gendarm dorthin. Der alten Frau aber kamen allerlei Gedanken, sie kam in eine Angst, wurde von Krämpfen befallen, und als der Gendarm nach kurzer Zeit wieder in das Haus zurückgekehrt war, wurde sie todt in ihrem Zimmer aufgefunden. Wie man hört, soll sie von solchen Anfällen schon heimgesucht worden sein; aber das steht fest, daß der Schrecken der alten Frau doch diesen plötzlichen Tod verursacht hat.

Bell am Harmerbach, 29. April. Vergangene Nacht wurde der hier stationirte Gendarm Better von zwei hiesigen Burischen angegriffen und in roher, brutaler Weise mißhandelt. Gendarm Better, welcher Feierabend gedoten hatte, war im Begriffe, nach Hause zu gehen. Vor ihm her liefen zwei Burische, nämlich der 28 Jahre alte Wegler W. Bollmer von hier und dessen 20 Jahre alter Bruder A. Bollmer. Dieselben lärmten und schrien, weshalb sie der Gendarm zur Ruhe verwies. Als bald gingen dieselben an, den Gendarmen zu beschimpfen und zu schelten, und als ihnen der Gendarm nachging, sprangen sie in einen Hof, der ziemlich dunkel war. Als ihnen der Gendarm auch dahin folgte, fielen sie alsbald über denselben her, packten ihn am Hals, würgten ihn, versetzten ihm Faustschläge und warfen ihn schließlich zu Boden. Als der Gendarm einem der Burischen mit seinem Seitengewehr einen Drib über den Kopf versetzte, entziffen sie ihm auch die Waffe. Der Gendarm wird wohl einige Zeit dienstunfähig sein. Die Thäter wurden verhaftet.

Pfalzisch-Hessische Nachrichten.

Randau, 30. Jan. Einem Bauersmann aus dem nahen Hornheim Namens Schuler fiel heute Nachmittag in der Judengasse von dem Dache eines Hauses, an welchem gegenwärtig Reparaturen vorgenommen werden, eine Dachziegel so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos aufgehoben wurde.

Gerichtssitzung.

Mannheim, 29. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Allich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt R. H. Kling. Der 27 Jahre alte Kaufmann Karl Ferdinand Peist von hier erhielt wegen einfachen Bankrotts 2 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Wochen Untersuchungslohn. Derselbe hatte ein in Q 3 befindliches Colomaltwaarengeschäft innegehabt, war jedoch schon nach 2 Jahren in Konkurs gerathen. Hierbei stellte sich heraus, daß er unterlassen, die Bilanz zu ziehen. Die Ueberschuldung betraut 9000 Mark und werden die Gläubigen kaum 5 bis 6 pCt. von ihren Forderungen erhalten.

Tagesneuigkeiten.

München, 30. April. Der heutige Polizeibericht meldet: In verwichener Nacht erschoss sich ein lediger 36 jähriger Offizier in seiner an der Weltaudenstraße gelegenen Wohnung. — Wie verlautet, ist der Unglückliche der Hauptmann und Chef der 2. Kompanie im 1. Infanterie-Regiment Herr Hermann Rubenbauer. Er soll ein sehr tüchtiger Truppenoffizier, aber von jeher etwas exaltirt gewesen sein. Er war leidenschaftlicher Theaterbesucher und als Gesellschaftler in vielen Kreisen sehr beliebt wegen seines trefflichen Humors.

Berlin, 29. April. In die Gefahr, in den Kanal geworfen zu werden, gerieth in der Nacht zum Dienstag der Schutzmansposten an der Holleischen Thorbrücke, welcher dreien Rowdies den dort verübten groben Unthat nachdrücklich unterlag. Sie warfen sich plötzlich auf den Beamten, schlugen denselben, noch ehe er von der Waffe Gebrauch

eines eigenthümlich geformten Schlüssels, der da vor ihm auf seinem Arbeitstische liegt und es kommt ihm sogar der wahnsinnige Gedanke, es für ein verbängnißvolles Zuhammentreffen zu halten, daß gerade Finba und gerade in Julio's Gegenwart ihm diesen „Todtenschlüssel“ ausgehändigt, damit er denselben der Eigentümerin zurückgäbe.

Blinke es nicht wie ein bößliches Lachen in den zurückgeworfenen Lichtern des Brustschlüssels und war es nicht, als ob ein raunendes Flüstern von ihm ausginge, wie wenn er eine gräßliche Verurteilung in den Bart brummt, die ausklang wie Stöhnen und Todesröcheln.

Und wieder hallte der Bote drohend die Faust, daß sie erbeute und sich spannte wie zum Schläge gegen einen unsichtbaren Gegner, den es zu vernichten gelte.

Eben, da er in der Verblendung einer rasenden Leidenschaft dicht vor dem erträumten Ziele zu stehen glaubte, da er doch das Weib, das er begehrte, brüßellos erniedrigt, um es sich gleich zu machen, auf daß es sich wieder aufrichte an seinem Willen, — eben jetzt, wo er im Begriffe stand, eine Raute abzulegen, die er nur mit unerbötlicher Selbstbeugung so lange getragen, um an's Ziel seiner Wünsche zu gelangen, — eben jetzt mußte ein Nebenbuhler austauschen und ihm den Weg sperren, der — er fühlte es nur zu wohl — wie im Sturme konnte und wenn es ohne Erbarmen und schonungslos über ihn wie über einen Todten hinwegginge, weil er doch eber verderben als entgehen wollte.

Herr von Ratuschel prekte beide Hände an die Schläfen. „Neben einen Todten!“ wiederholte er vernehmlich.

„Er oder ich!“ rüfferte er mit entsetzter Stimme. „Es geht an's Sterben. Einer von uns ist zu viel da!“

Dann trat ihm plötzlich der Name Don Espinel's auf die Lippen, wie wenn ihm ein Zuhammenschlag aufträte, und er verank in unheilvolles Weiten.

Wie die Ahnung eines drohenden Verhängnisses — dünkte ihn — war es schon damals über ihn gekommen, als er zufällig Genue wurde der befreundlichen kommen Uebdigung, die der Waise am Wartungstier dorg-bracht.

(Fortsetzung folgt.)

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

54) (Fortsetzung.)

Wie ein Kind aber frustete er sich, als Finba ihm alsbald mit einem schelmischen Lächeln und leise erdröhnend mittheilte, daß für heute oder doch einen der nächsten Tage ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Hain-Schloße geplant oder doch beabsichtigt worden sei.

Und wieder kamnte jener machtvolle Liebesblick wie ein mächtig entzifferter und gebändigter Gewittersturm über sie hin, daß es sie traf bis in's Herz hinein.

Und seines beglückten Buredens war lange kein Ende.

16.

Wochen sind vergangen. Der Herbst ist h reinabgebrochen wie über Nacht, wild und unbändig, mit brausenden Stürmen, die das Meer zu Schaum peitschen und den Strand von Vadeasiten säubern.

Es ist Abend. Seit Stunden ruhen die Winde, als ob sie neue Kräfte sammeln. Wespensig aber rasen unheimliche Wolkenmassen an grauschwarzem Himmel, wie wenn sie auch die letzten noch blinkenden Sterne in unerfülllicher Hiere verdrängen und der Erde den letzten Schimmer überirdischen Scheins neidisch rauben wollten.

Ein dumpfes, drohendes Grollen steigt vom Meere her auf. Die See brüllt. Sie lockt die tolle Windsbraut zu neuem Tange.

Der Mond ist noch nicht aufgegangen. Raum ein Lichtschein reist sich. In unermeßlicher Höhe nur tote ein schallender Kampf um Licht und Finsternis.

Ein verirrter Windstoß hatte die hereinbrechende Nacht befristet, die die Landströme mit gewaltigem Haube überfand, Staub aufwirbelnd und dem vornehmten Laufe da ins Gesicht schandernd, als wollte er den folgen Reichthum mit

himmlischen Reichen warnen, und mahnen an die Vergänglichkeits alles irdischen Besitzes und an die Armuth menschlichen Sinners.

Herr von Ratuschel befand sich in einer kaum beherrschten, ungerührlichen Aufregung.

Es war, als ob ein wahnsinniger Grimm ihn gepackt hätte und in seinen Rienen erscharrt wäre; und die unheimliche Ruhe seiner schwer gebändigten Wuth als ob der dumpfen, drohenden Stille eine wetterdurchtosten Nacht vor Ausbruch anheilvoller Sturmeswüthen.

In Julio's Gegenwart hatte Finba es gewagt ihn auf sein Zimmer zu schicken, fast wie man sich eines Lakaien entledigt.

So war es ihm gewesen, auch wenn sie die bittere Bille überquerte dadurch, daß sie ihn mit gütigen Worten hat, einen Rechnungsauszug anzufertigen, dessen sie dringend zu bedürfen vorgab.

Sie hatte sich eines ihr lästigen Auspaffers erwehrt, um unter ihren Wästen allein zu sein mit dem Manne, den er hatte mit aller Wildheit fustischer Eifersucht, nachdem er ihn das erste Mal gesehen.

Und diese beleidigende Abfertigung hatte ihn nach wochenlangen, mühsam gezögerten Qualen in einen Zustand der unersättlichen Erregung versetzt. So daß er sich aberdete zwischen seinen vier Wänden wie ein Wahnsinniger, — sich hinlegte und vor sich hinstarrte wie geistesverwirrt und wieder aufsprang und mit rollenden Augen die Häufig vor sich hinschiffelte, als ob es einen unsichtbaren Gegner zu paden gelte.

Ein ganzes Fühlen und Denken gipfelte in ein Aushäumen gegen die verirrliche, ihm widerfahrene, schmachvolle Demuthigung, die ihn mit wirren, uniaabaren Vorstellungen eines zornbeubenden Widersandes erjaste und ihn aufstellte in der jaden Erkenntnis, wie schon das bloße Dasein des beug-Richtn Mannes ihn so unerträglich dünkte, daß nur dessen Verachtung seinen Grimm still-n konnte.

Und wieder fühlte er seinen Wd unwillkürlich und dämonisch angezogen und gebannt von dem bligenden Bronzerast

nach konnte, nieder und zerkleinern ihn nach dem Bräutigam...

Berlin, 29. April. Beginn aller gewaltigen Nieder...

Sollingen, 27. April. Im benachbarten Hildesheim...

Marburg (Reichland), 28. April. Ein reicher...

Reumünster i. D., 29. April. Einer der bei der...

Breuburg (Ungarn), 29. April. Der Offiziers-Stell...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als 14. Volksvorstellung wurde gestern Abend noch...

Das achte Akademie-Concert wurde mit dem Vortrag von Schumann's 3-tes-Symphonie...

Herr Concertmeister Haller, der für den verhinderten...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Geestemünde, 1. Mai. (Priv.-Telegr.) Bisheriges...

Paris, 30. April. Im Ministerrath wurde die...

Paris, 30. April. Der Sekretär der Arbeiter...

Lüttich, 30. April. Die gesammte Bürgergarde...

La Louviere, 30. April. Die Bergarbeiterbewegung...

Roubaix, 30. April. Die Bergarbeiter in Douv...

Brüssel, 30. April. Das Komitee des nationalen...

Rom, 30. April. Die auswärtig verbreiteten Ger...

Rom, 30. April. In der Kammer erklärte heute Im...

Rom, 30. April. Die auswärtig verbreiteten Ger...

weiligen Anregungen günstiger gestimmt. Die russische...

Effecten-Societät.

Deister. Kreditaktien 293, Diskontokommandit 194,70...

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for ship names, destinations, and departure times.

Manheimer Vater-Verkehr vom 30. April.

Table with columns for ship names, destinations, and departure times.

Manheimer Nachrichten.

Manheim, 30. April. Laut telegraphischer Nachricht...

Manheimer Handelblatt.

Manheimer Dampfsechschiffahrts-Gesellschaft. In der am 28. d. M....

Geestemünde Waldhof. In der gestern stattgehabten...

Manheimer Effectenbörse vom 30. April. An der heutigen Börse...

Manheim, 30. April. Laut telegraphischer Nachricht...

Manheim, 30. April. Laut telegraphischer Nachricht...

Geschäfts-Gründung.

Hiermit beehre mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich
Littera N 1, 14 ein

Putz-Geschäft

verbunden mit

Kurz-, Weiss- und Wollenwaaren

eröffnet habe. — Langjährige Thätigkeit am hiesigen Plage und direkte Ein-
käufe setzen mich in den Stand, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet
Mit Hochachtung

Ernestine Schilling, E 1, 14

Schöne Haut, feiner Teint,
jugendfrisches Aussehen

wird unfehlbar erzielt

durch

Doerings Seife.

Laut

ärztlichem Gutachten

die beste neutralste Toilette-Seife

der Gegenwart. Gut reinigend —

liebliches Parfum. Billig. Sparsamer Verbrauch.

Unentbehrlich in der Damen-Toilette.

Doerings Seife ist die einzige, welche auch Personen mit äußerst
empfindlicher Haut zuträglich ist.
Zum Waschen der Säuglinge und Kinder sehr empfehlenswert.
Chemisch geprüft und befunden als

die beste Seife der Welt.

Preis 40 Pfg. per Stück.

Zu haben in Mannheim bei: Friedr. Becker, D 4, 1. — Adolf Burger,
S 1, 4. — Ernst Dangmann, N 3, 12. — F. Fris, Friseur, Kaufhaus. — Georg
Hüb, am Markt. — G. M. Obermaier, M 5, 12. — M. Heidenreich, am
Markt. — Jac. Oster, N 3, 15. — Jul. Hammer, M 2, 12. — J. O. Kern,
C 2, 11. — Wm. Keen, am Theater. — Gebr. Kaufmann, G 3, 1. — Louis
Schert, R 1, 1 und Hiltl O 4, 18. — Jac. Lichtenthaler, B 5, 10. — J.
Schmann, G 7, 14a. — J. Schmann, Langestraße 18, Redarvorstadt. — Ludwig
S. Schüttelheim, O 4, 8. — K. Müller, B 3, 10. — Medizinaldroguerie zum
rothen Kreuz. — Wm. Ostinger, Redarstr. J 1, 6. — K. Paul, N 3, 17. —
G. Pfefferkorn, P 5, 1. — C. Sieberling, Kaufhaus. — G. Siegmann, L 18, 10.
— August Scherer, L 14, 1. — G. Schwarz, ZD 2, 2. — Joh. Schreiber,
T 1, 4/7. — A. Thöng, Schwelingerstraße 20. — Jac. Hbl, M 2, 9. — J. O.
Wolz, N 4, 22. — Gebr. Wipperfurth, O 6, 3 u. 4. — Jos. Wöringer, Schwel-
ingerstraße 39.

Engrosverkauf: **DOERING & Cie., Frankfurt a. M.**

Großer Mauerhof.

Deute Freitag, 1. Mai

Letztes CONCERT

der Spezialitäten-, Komiker- und Säger-Gesellschaft
Walter Grevers aus Düsseldorf,
bestehend aus Damen und Herren.
Anfang 8 Uhr. 8470

Stadt Lück.

Deute

Großes Schlachtfest.

Vorgens Beefsteak und Sauerbrant, Abends Würstuppe
und hausgemachte Würste. Bier vorzüglich, wenn freundlich
einbläst. 8469 R. Beth.

Triberg.

Gasthof & Pension Bellevue

ist wieder eröffnet. 8264
Advert. Köpinger, Eigentümer.

Luftcurort Neckargemünd

15 Min. v. Heidelberg per Bahn.

Gasthof u. Pension „zur Pfalz“

mit hübschem Garten und gedeckter Veranda, direct am Neckar,
geräumige Säle für größere Gesellschaften u. renommierte Küche,
reine Weine, Bier u. Faß. Pension v. 3 R. 50 an. 7997
Besitzer **F. Bullerleek.**

Trunksucht.

Sie einzige sichere Heilung der
Sind Du nicht vom Trinken los und frei werden durch das sichere
von Autoritäten anerkannte Mittel, das auch dem Besessenen
eine sichere Heilung verleiht? Kein Scheitern! Heilung
sofort nach Einleitung von 24 Mark für Klasse I 8417

12 an
Pfarer Dörner in Crailsheim, Württemberg.

Gummi-Waarenfabrik Paris.

Waarenfabrik
Lacour & Co.
sind Spezialitäten für Herren und Damen. Vertreter:
Kunze Graf, Leipzig, Brühl, Preisliste g. 10 Pfg. Porto. 8378

Spargel

prima weiße Waare, während
der ganzen Saison täglich
frisch empfiehlt 8477

Herrn. Hauser N 2, 6.

Fernsprecher 526.

Fste. Frankfurter

Bratwürste

Göttinger Cervelat

und Salami

Braunschweiger

Rothwurst u. c.

empfehlen 8442

Adolf Leo, E 1, 6

Breitstraße.

Mell- u. Vieh

u. Rinder,

Simmenthaler- u.

Rigi-Race

zu verkaufen in 8431

Ein Arzt,

welcher die Flechten gut heilen kann,
wird um seine mtl. Adresse unter
Nr. 8445 in der Exped. gebeter.
8445 Ein Leidender.

Gummi-Artikel

Skatall. Paris, Special
Ausführ. illustr. Preisl.
i. versch. Couv. geg. 20 Pf.
E. Krönig, Magdeburg.
8360

Großer Mauerhof.

Morgen Sonntag
Schlachtfest,
Beefsteak mit
Sauerbrant, das hausgemachte
Bier, prima Bier, reine Weine.
8471 Delp.

Kinderoolbad Siloa

in Saline Rappennau.
Eröffnung am 1. Juni 1891.
Anmeldungen sind zu richten
an die Diakonissen-Anstalt in
Mannheim, die auch nähere
Auskunft erteilt. 8456

Verloren

Eine Dogge mit gelbem Hals-
band entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
in der neuen Landstraße bei
8309 W. H. Ehringer.

Verloren

Montag Morgen wurde vom
Markt die K 3 ein

Rotzbuch

verloren. Abzugeben gegen Be-
lohnung 3 R. 11. 8281

Verloren:

Im amerik. Circus am Mitt-
woch eine silberne Damen-Re-
montur-Uhr. Abzugeben gegen
Belohnung D 5, 10. 8385

Ankauf

Dampfkahn
Leistungsfähig 50—75 Tons, ge-
ringer Ziegengang, eiserner Gabel,
Schraube, gebraucht aber in gutem
Zustande, sofort zu kaufen gesucht.
Angebotungen unter 686 N. V.
an Daasenstein & Bogler, A.-G.,
Berlin sw. 8462

Sopfenmehl

auch Dörrbrot, alte und neue,
werden gegen Casha zu kaufen
gesucht. Offerten unter W. A. 692
an Daasenstein & Bogler A.-G.,
München. 8378

Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel kauft
4993 A. Red. H 5, 1a.

Für Lumpen, Papier, leere
Flaschen, kleine u. größere Quan-
titäten Zeitungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt. 2349
A. Red. J 3, 30.

Eine eiserne Wendeltreppe
mich zu kaufen gesucht. 8485
S. Simon & Co.

Verkauf

Hausverkauf

Ein schönes Anwesen in
Mitte der Stadt Ludwigs-
hafen am Rhein, mit gro-
ßer Einfahrt, großem Hof-
raum, Werkstätten, Maga-
zinaräume für jedes größere
Geschäft passend, ganze
Fläche 880 qm, zu
verkaufen.
Näheres in der Expedi-
tion. 7654

Bäckerei

in sehr günstiger Lage sofort oder
später zu vermiehen, event. auch
zu verkaufen. 7505
Näheres G 8, 8, Hof.

für Musiker und

Dilettanten.

2 Oboen, ein feinstes In-
strument von Berthold und ein
mitteliges zu verkaufen.
2397 D 8, 9.

Ein eingetragter Sekretär

zu verkaufen. S 4, 17. 8294

Für Wirthe!

Gambinsfigur mit Kaffee-
kugeln zu verkaufen. 7872
U 4, 13, 2. St.

Eine Zimmer Einrichtung
zu verkaufen. 7925
H 7, 6, part.

Eisentrant für Metzger ge-
eignet, preisw. zu verkaufen.
Näb. F 6, 6. 7366

Gebrauchter, guterhaltener Koffe-
geher billig zu verkaufen. Zu-
fragen N 4, 7, part. 7726

Beständige Kadeneinrichtung
sehr billig zu verkaufen. 5259
F 3, 8.

Eine einspanner Dreifachen-
rolle, 2 Stokkarren und 2
Bäderkarren zu verkaufen.
2 H 3, 13.

Alle Fenster u. Thüren zu
verkaufen. 7443
Näheres L 17, 5, portiere.

Eine Parthe abgelichteten Stoff
und eine große Leinwand ist zu
verkaufen. 6962
Näheres S 2, 8, 2. Stod.

Ein vollständiges, fast neues
Vett u. Schrank zu verkaufen.
8342 H 5, 17, 5. Stod.

Stutenpferd,

Ein sehr schönes, hellbraunes,
vierjähriges 8047

Stellen finden

Eine altrenommierte Brand-
weinbrennerei und Likörfabrik
sucht zum baldigen Eintritt einen
branchenübigen Reisenden.
Nur solche Herren, die gute
Zeugnisse aufweisen können und
mit Erfolg reisen, wollen Offerten
unter Z. L. 8379 bei der Expedition
dieses Blattes einreichen. 8379

Wirth gesucht.

Für eine frequente Wirthschaft
in der Breitenstraße wird ein
tüchtiger, kautionsfähiger Wirth
gesucht. Näheres B 6, 15. 7423

Wirth gesucht.

Für die in nächster Nähe
mehrere Fabriken gelegene Wirth-
schaft „Zur Gänzburg“ in Mann-
heim, wird ein geeigneter, kauti-
onsfähiger Japf-Wirth gesucht.
Näheres B 6, 15. 7452

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zur
„Gräfenau“ an der Kaiserstraße
wird ein tüchtiger, kautionsfähiger
Wirth als Japfer oder als
Wirth des ganzen Anwesens
gesucht. 92396
Näheres Löwenkeller, B 6, 15.

Lebensversicherungs-

Inspector

werden von einer der ältesten
deutschen Aktiengesellschaften für
Sachsen, gegen hohe Bezüge ge-
sucht. Bewerbungen mit Lebens-
lauf, Photographie, Angabe über
Familienverhältnisse u. c. werden
an Rudolf Mosse in Mannheim
unter O. 1480 erbeten. Personen
aus der besseren Gesellschafts-
klasse, welche schon mit Erfolg (als
Agenten) in der Branche ge-
arbeitet haben, erhalten den Vor-
zug. 84000

Für einige Wirthschaften werden
tüchtige kautionsfähige Wirthe
gesucht. 89764
Näheres B 6, 15.

Rüfer

auf Päckerei gelbt, finden
lohnende Accordarbeit. 8292

Offenbacher

Portland-Cementfabrik

Actiengesellschaft

Offenbach a/Main.

Ein tüchtiger Rüfer gesucht.
Offerten unter H. Nr. 8315
nimmt die Expedition dieser
Zeitung entgegen. 8315

Tüchtige Schreiner gesucht.
Näheres im Verlag. 8269

Tüchtige Schreiner gesucht.
N 6, 6/7.

Ein Glaser findet bei gutem
Lohn dauernde Arbeit bei 8287
Deinrich Menges, Weinheim.

Für eines der größten Ge-
schäfte Mannheims wird ein gut
empfohlener jungerer 8479

Magazinier
gesucht. Anfangsgehalt R. 1200.

W. Girich's,
Haupt- u. Central-Bureau, E 3, 2.

Ausländer
gesucht. 8478
Hermann Schmolzer & Co.,
D 3, 11/12.

Kutscher
gesucht. 7598
Q 3, 17.

Ein Knecht zum Rothfuhren
gesucht. R 4, 15. 8235

Hausbursche sofort gesucht.
Näheres D 8, 1b, Laden. 8336

Ein ordentliches Hausbursche
sofort gesucht. E 2, 16. 8410

Junger Hausbursche
sofort gesucht. N 2, 5. 8209

Junger Hausbursche
mit guten Papieren für auf
Reise gesucht. Zu melden von
11—12 Uhr. 8940
Theater Steiner, Messe,
Redar-Vorstadt.

Ein Bursche von 15—16 Jahre
sofort gesucht. B 3, 17. 8464

zwei solche Hausburschen
werden sogleich aufgenommen.
Wo? liegt die Expedition. 8263

Mehrere Dienstmädchen für gute
Bridambuler, Hotels und andere
Wirthschaften heber Art suchen u.
finden gute Stellen. 8999

Bureau Bar, P 4, 16, 2. St.

Mannheim, 1. Mai.

Der 10. ordentl. Lehrmädchen
gegen Bezahlung. 8010
Oriente-Bazar. O 2, 9.

Tüchtige Arbeiterinnen
werden sofort angenommen bei
Gef. H. Vobenheimer, Robes,
E 5, 6. 8478

Ein ordentliches Lehrmädchen
gesucht. 8480
Margarethe Louis,
Kleidermacherin D 4, 16.

Köchinnen, Kinder- u. Himmels-
mädchen suchen und finden fortw.
während gute Stellen. 7263
Frau Langenstein, P 3, 3.

Gesunde Frauen finden immer
Stelle. 7784
Frau Langenstein, P 3, 9.

Ein ältere Person (Kath.) zur
Führung des Haushaltes gesucht.
Näheres im Verlag. 8244

Zum sofortigen Eintritt ein
Kochfräulein gesucht. 6897
D 3, 3, portiere.

Ein 19. jähriges Mädchen
für häusl. Arbeit sofort gesucht.
Näb. im Verlag. 7631

Ein jüngeres Mädchen sofort
gesucht für Hausarbeit. 8248
Mittelstr. 17, neuer Stadt.

Monatstrou gesucht. 8398
C 2, 15, 1. Treppe hoch.

Ein hübsch, gut empfohlenes
Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 8272

Ein braunes Mädchen für Haus-
arbeit sofort ges. L 4, 7. 8465

Stellen suchen

Ein Mann mit schöner Hand-
schrift sucht in diesem Fache Be-
schäftigung. 7723
Näheres im Verlag.

Ein junger, verb. Mann, 30
Jahre, gebildet, unteroffizier. Gute
Zeugnisse und Handschrift, cau-
tionfähig, sucht Stelle als Ein-
sammler, Aufseher u. d. d.
Vest. Offerten unt. O Nr. 7912
belegt die Exped. d. Bl.

Untergeordnet empfiehlt sich
zum Anlegen, Betragen, Ab-
schließen von Geschäften u. c.
8153 Th. v. Maltor, F 8, 17.

Geprüft. Locomotivführer sucht
Stelle als Maschinist, Vor-
arbeiter oder Aufseher, nur
dauernde Stellung. 8285

Offerten sub P 1440 an
Rudolf Mosse, Mannheim

Ein Mädchen, welches 3 1/2
Jahre in England zur selbst-
ständigen Führung einer Haus-
haltung bedient war, sucht
ähnliche Stellung. Dieselbe würde
auch eine Stelle zu Kindern
annehmen, wobei sie die
englische Sprache verwerthen
könnte. 8409

Näheres in der Exped. d. Bl.

1 Mädchen, welches in Buch-
druckerei beschäftigt war, sucht
Beschäftigung. 8443
Näheres G 7, 28, 3. Stod.

Tüchtige Köchin empfiehlt
sich bei Festlichkeiten u. zur
Aushilfe. 8290

Frau Weber,
J 4, 11, 2. Stod.

Eine gut empfohlene Frau sucht
Stelle oder Bureau zu reinigen.
7749 H 3, 3, 2. Stod.

Eine Frau sucht Beschäftigung
im Waschen u. Bügeln, empfiehlt
sich auch im Parquetboden reinigen.
7642 J 3, 9.

Ein junge Frau sucht Besch.
im Waschen und Bügeln. 8117
G 8, 25, 3. Stod. Hinterhaus.

Monatsdienst gesucht.
8092 H 4, 20, 3. St.

Lehrlingesuche

Guthinderlehrling
gesucht. 8071
W. Jarschel, Q 4, 23.

Schlofferlehrling gesucht.
8338 Schwelingerstr. 44c.

Ein größeres Baarenhaus
an gros sucht einen jungen
Mann als Lehrling mit den
nöthigen Vorkenntnissen. 8258

Gef. Offerten unt. No. 8258
an die Exped. d. Bl. erwünscht.

Lehrling gesucht. 7550
Heim. Reichmeyer, J 7, 25.

Mittheilunge

Gesucht im Villenviertel,
Bismarck, Zufahrt, Ring-
straße, Schloßplatz, am Stadt-
park oder in ähnlicher son-
niger freier Lage: 2—3
elegante möblirte Zimmer
mit Keller und Kammer,
ohne Küche, auf 1. Oktober
oder früher. Anerbieten
L. 13, 17b, Eisenbahn-
hotel, 4. Stod, erbeten 8189

Abgeschlossene Wohnung, unge-
fähr 4 Zimmer und Zubehör von
einer kleinen Familie (2 Personen)
zu miethen gesucht. 8058
Offerten unter No. 8058 an
die Expedition u. B.

kleinsten Dame sucht 1 Zimmer und Küche (Borberhaus) im oberen Stadtteil bis Anfang oder Mitte Mai zu mieten.

Zu mieten gesucht per August eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, 2. oder 3. Stock mit Abfluss in den Littera L-U in gutem Hause.

West. Offerten mit Preisangabe unter No. 7579 an die Expedition des Blattes erbeten.

Lagerraum, hoch und luftig, von mehreren Hundert Quadratmetern Bodenfläche, wird auf längere Zeit zu mieten gesucht.

Offert. mit Preisangabe unter No. 8155 an die Exp. d. Bl. In der Nähe der Kettenbrücke s. z. Herrn e. febl. möbl. Zim. gef. (ev. m. Pension).

Offerten mit Preisangabe unter G. M. 3422 an die Exp. d. Bl. Ein jung verh. Ehepaar sucht per 1. Juli eine gesunde kleine Wohnung, Offerten mit Preisangabe unter No. 8441 an die Exp. d. Bl.

F 5, 8 1 helle Werkstätte mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. 6346 G 7, 35 Sadgasse, helle geräumige Werkstätte zu vermieten. 7071

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermieten bei 7994 Gebrüder Rippert. Schwelingerstr. 44b, 1 Werkstätte billig zu v. 7359

Pferdestall nebst Remise, 1. April zu vermieten. 7603 Näheres M 5, 3, 2. Stock. Unsere Geschäftsräume in H. H 7, 27, bestehend in einem dreiflügeligen Magazin, geschl. Seitenhalle, geräumigem Comptoir und großem Hofraum, sind mit oder ohne Wohnung, per August oder September zu vermieten. 8438

Friedmann & Pändler. B 2, 5 das Partier für Geschäftsmann zu vermieten. 7687 D 2, 10 Theaterstraße nächst den Planen, 1 großer Laden, 2 Auslagefenster u. 6 helle Räume per 1. August zu vermieten. 8414

Zu vermieten im 3. Stock. G 5, 7 Neubau, Laden zu vermieten. 8160 Näheres K 9, 12, Ringstr., 2. Stock. L 14, 4 Comptoir u. Lagerräume nebst großem Keller, zusammen 5 Biecen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2988

M 5, 3 1 größeres und 1 kleineres Magazin zu verm. Näh. 2. Stock. 7602 O 5, 1 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 8407 P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 7996

P 7, 15 Partier-Räume als Bureau des 1. Juli zu vermieten. 7996 Q 3, 20 Laden mit oder ohne Wohnung, je nach Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 6266

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 84486 Jacob Doll, ZJ 2, 1. Partier-Bureau-Räumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exp. 89858

Zu vermieten 1 großer Laden mit 5 Schaufenstern, 6 Zimmern, event. auch geräumiger Keller in bester Geschäftslage Kaiserlauterns durch G. Haber jr. Badstr. 23. 7665

C 3, 3 Partier, ein leeres Zimmer und Küche (Borberhaus) im oberen Stadtteil bis Anfang oder Mitte Mai zu mieten. Off. an die Exp. d. Bl. 7404

D 2, 1 die Hälfte des 3. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. 7395 D 2, 6 Harmoniegebäude, abgeschlossene Wohnung im dritten Stock, 4 Zimmer mit allem Zubehör per 15. Juli zu vermieten. 7431

D 2, 7 Planen, sind zwei Ranzfarben-Zimmer, 1 a. d. Str., 1 in den Hof gehend für 1 oder 2 Pers. bis 15. Mai zu vermieten. 7593

Planken D 2, 9 Belle-Etage mit Balkon, 5 hellen Zim. (samt allem Zubehör) zu vermieten. 6491 D 4, 5 schöner vierter Stock, 3 Zimmer, Alkoven, Mädchenzimmer u. Zubehör per 15. Mai zu verm. 6305

D 5, 3 3. Stock sofort zu vermieten. 7374 D 5, 10 kleine Wohnung zu verm. 7430 E 5, 13 3. Stock zu vermieten. 5237

E 5, 14 Zim. und Küche zu vermieten. 7922 E 7, 3 Partierwohnung an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 7309

E 8, 14 zwei große Part.-Zim. als Comptoir per 15. Juli zu verm. 8193 F 4, 21 der 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasser, sof. od. später zu v. 7607

F 5, 27 1/2, febl. Ranzfarbenwohnung mit Wasser, zu vermieten. 7829

Ringstr. F 7, 24 000 schön. III. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, v. m. Näh. Part. 2027

G 4, 16 Abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5473

G 5, 9 4. Stock, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 8993 G 6, 2 Wohnung zu vermieten. 7759

G 7, 5 der 3. Stock, 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. 7068 Näheres im Laden. G 7, 31 2 Zim. in den Hof geh., an ruh. Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 6333

G 8, 13 2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Mai beziehb. zu verm. Näheres 4. Stock. 4124

G 8, 24b 3. St., 3 hübsche große Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai oder später zu verm. 6943 Näheres G 8, 23b, partiere. G 8, 30 1 II. abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. Hth. 2. St. 7166

J 5, 2 1 Wohnung, 3 Zim., u. Küche sof. beziehb. zu vermieten. 6718

J 9, 33 Jungbursch-Ringstr., hübsche Wohnung, 2 Zim., Küche sof. beziehb. u. n. Näh. Wad. Wirthshaus. 7728

K 2, 15b kleine Wohnung bis zum 1. Mai zu vermieten. 6113

K 2, 17 3. St., sehr schöne febl. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per Anfang Juli billig zu vermieten. 8087

K 2, 17 3. St., sehr schöne febl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Leute per Anfang Juli billig zu vermieten. 8087

K 2, 23 Hinterhaus, 2 St., 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher mit Wasserleitung bis 1. Mai zu vermieten. Näheres Borberhaus, 2. St. 6765

K 2, 23 Borberhaus, 3. St., 3 Zimmer, Küche, Magdalkammer, Keller bis 1. Juli oder früher billig zu vermieten. Näheres 2. Stock. 6704

K 2, 24 der 2. Stock, abgeschlossene Wohnung mit 3 Zimmern und Zubehör per Ende Mai zu vermieten. Näheres baselst. 7406

K 3, 11 b abgeschl. Wohnung, 3. Stock, 3 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näheres K 4, 7/8b. 7729

K 8, 4 2. St., Wohn. sof. beziehb. u. n. 7757

Ringstraße. K 9, 20 Neubau, schöne Partierwohnung, 4 Zimmer, Badezimmer u. f. m. zu verm. Näh. baselst. 8225

L 8, 6 Wismarstraße, 6 Zim., sammt Zubehör zu verm. 6294

L 8, 6 Wismarstraße, 6 Zim., sammt Zubehör zu verm. 6923

L 10, 6 an eine ruhige Familie ein eleg. 3. Stock, bestehend aus 6 Zim., nebst Zubehör bis Mitte Juli zu vermieten. 7966

L 11, 1b schöne Partierwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu v. Näheres Partiere. 8439

L 12, 8 Partierwohnung, 3 Zim. mit Zubeh., auch f. Bur. geeignet, bis Juli zu v. 7265

L 13, 12b schöne Part.-Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. (Garten) zu vermieten. 8789

L 13, 14, 2. St. L 15, 5 3. Stock, 4 Zim. mit allem Zubehör sofort beziehb. zu v. 7217

L 16, 5 Kaiserring ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per sofort zu verm. 1308

Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Partiere. L 16, 5 Kaiserring ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu verm. 1309

Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Partiere. M 4, 12 2 helle freundl. Zimmer als Wohnung zu vermieten. 7384

M 5, 3 der 2. Stock bis 15. Juni zu verm. Näheres im 2. Stock. 7601

N 3, 18 2. Stock sofort zu verm. 7883

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Partiere in den Vormittagsstunden. 5451

O 4, 10 2 II. Wohnungen zu verm. Näh. im Ver. 221

O 4, 12 Goupen-Wohnung sofort zu v. 7748

O 5, 1 u. 4. St., 5 Zim. u. 4. Zim., Küche zu v. 8406

Q 5, 6 2. St., II. Wohng. zu verm. 7403

O 6, 3 Heidelbergstr. 2. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör, sowie Magazin zusammen auch einzeln pr. Anf. Juli zu verm. 7235

Q 5, 13 3-Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 6855

Q 5, 16 1 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 7893

S 1, 4 2. Stock, febr. Wohnung, besteh. aus 3 Zim., 1 Kammer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 8106

Näh. im Borberhaus. Zu vermieten per Juni bis Juli am Friedrichsring (Q 7, R 7) und am Wismarplatz neue elegante Wohnungen, theils mit Gärten, theils mit großen Souterrains u. großen Kellern u. Geschäften, modern, je mehrere à 8, 7, 6, 5, 4 u. 3 Zimmer, Küche und Zubehör.

Feiner großer Laden nebst Magazin, mit oder ohne Wohnung für Metzgerei, Bäckerei- oder Buchhandlung geeignet. 8254 Näheres 8 6, 1g, Bureau.

R 4, 24 2 Zimmer u. Küche zu verm. 6539

S 3, 6 2. St. eine Wohnung zu verm. 6345

S 3, 14 1 Wohn. mit Werkstatte oder Magazin zu vermieten. 8098

T 3, 2 2. St., 1 Zimmer, 1 Keller u. Speicher zu vermieten. 7425

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 febr. Wohn., 3. Stock, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6957

U 3, 18 Friedrichsring, 2. Stock, besteh. aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, ganz oder getheilt pr. 15. Mai zu vermieten. 7984

U 4, 8 II. Part.-Wohng., 2 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 6990

U 4, 11 nächst d. Ringstr., schöne Wohn. im 2. St. preisw. zu verm. 7555

U 4, 18 nächst der Ringstr., Neubau 2. u. 4. Stock mit je 4 Zim. u. Küche, Keller, Gas- u. Wasser, bis 1. Juni zu verm. 6291

Zu vermieten U 5, 11, part. U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör mit oder ohne 2 Coupenszim. zu verm. Näheres im 2. Stock. 7211

U 6, 24 1 Zimmer und Küche, v. 5668

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

4 Zimmer und Küche zu vermieten. 8251

Näh. T 5, 9, 2. Stock. 1 eleg. Offizierswohnung im Villa-Viertel, 7 Zimmer, Badezimmer, Garderobe, Speisekammer, 2 Mans., 2 Keller, Waschküche u. Zubehör sehr preiswerth für 1400 Mk. sofort oder später zu vermieten. Näh. Agent Spörck, Q 3, 2/3. 8240

Wismarstraße. 1 Hochpartier u. Bureau u. auf Wunsch m. kleinerem oder größ. Magazin zu vermieten. Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3. 8240

Im Villa-Viertel. Hochpart. u. Garten, M. 1000. - Veletage u. Balc. u. Veranda M. 1200. - 3. Stock, Balc. u. Veranda M. 1100. - à je 6 Zimmer, Badezimmer, Garderobe, Speisek., 2 Mans., 2 Keller u. Zubehör auf Juni/Juli zu vermieten. Näh. Agent Spörck, Q 3, 2/3. 8241

Ringstraße. 2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 81476

Rheinstraße. 2. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. 8099

Im 2. Stock des Köhler'schen Hauses U 5, 18, ist eine größere und eine kleinere Wohnung per sofort zu vermieten. 6545

Näh. Auskunft erteilt der Kontostellener Dr. F. Fürtst, Rechtsanw., B 2, 2. Schönes Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näh. im Ver. 221

Zufahrtstraße. 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. 7592

Rheinstraße. 1. Stock, 5 Zim. u. 2. z. v. Näh. G 8, 29. 7006

Neubau, Ungarn. Sedenheimerstr. Geräumige, abgeschlossene Wohnungen mit schöner Aussicht, 2 u. 3 Zim., Küche, abgeschl. Speicher und Keller zu verm. 6722

Schwelingerstr. No. 41 schöne Wohnung zu verm. 7742

Dammstraße 62, eine schöne Wohnung von 2-4 Zimmern mit Zubehör, gesund, frei gelegen, billig zu vermieten. 7920

Heidelberg. Anlage 33, hübsche Lage, freies vis-à-vis, Veletage, 8 Zimmer und Zubehör, sofort oder später beziehb. zu vermieten. 8093

Näh. im Borberhaus od. in Ramstein P 8, 22, 1 Treppe.

M 8, 2 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 selbst. Herren sof. zu verm. 8826

N 2, 5 elegant möbl. Zim. sof. zu verm. 7998

N 3, 17 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. 7678

O 6, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim., Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 7583

O 7, 12 4. St., 1 g. möbl. Zim. bis 1. Mai zu v. 6899

O 7, 16 feiner Saalbau, 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Kof. zu vermieten. 8135

P 4, 7 1 Treppe, großes, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7606

P 5, 13 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 8098

Q 1, 16 2. Stock, schön möbl. Zim. sof. zu v. 8841

D1, 3 A. Würzweiler D1, 3

empfehlen in hervorragend großer Auswahl
Schwarze Spitzen. Stickereien, Passementieren, Knöpfe, Gold- u. Stahl-Borden. Sommer-Handschuhe.

Ausverkauf!

Weitgehende geschäftliche Aenderungen veranlassen mich, mein gesamtes, reichhaltig assortirtes Warenlager in **Seiden- und Kleiderstoffen**, sowie **Verhängen, Teppichen und Möbelstoffen** dem

Ausverkauf

auszusetzen und gewähre während der Dauer desselben **10% Sconto gegen Baar** auf sämtliche neue Waaren. 6946

Aeltere Waaren werden **20—50%** unter jetzigem Preise abgegeben.

A. Ciolina.

Photographische Anstalt
 von 5448
Herm. Klebusch
 O 4, 5 Strohmart O 4, 5.

Photographien jeden Genres
 in vorzüglichster Ausführung bei soliden Preisen.

Specialität: **Kinderaufnahmen.**
 Passende Costümchen für kleinere Kinder stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Trambahnhaltestelle.

Auf dem Mehlplatz über dem Hecker!
 Während
 der Waimesse täglich Vorstellungen: 2, 4, 6 u. 8 Uhr.
Kreibe's Menagerie.

Specialität:
Afrikanisches Hyänen- und Löwen-Theater,
 enthaltend eine große Anzahl wilder Thiere aus allen Theilen der Erde, monon besonders hervorzuheben: 8 Königslöwen aus der Herberet, 1 Königslöwe aus Rubien, Königstiger aus Bengalen, Panther, Leoparden, Niesenschlangen, Krokodile, Affenfamilien, die Säuregattungen als: Ghibären, Waschbären, Rüsselbären, Kiefern-Saribal aus Nordamerika, Wolaya- oder Felsenbär, der kleinste Bär der Welt, deutsche, ungarische, russische, sibirische und ferbische Wölfe sowie die schwarzgestreiften Hyänen vom Senegal in Afrika

Programm der Vorstellung:
 1) Genaue Erklärung sämmtl. Thiere. 2) Auftreten von **Mih Bora**, der berühmten Thierbändigerin und Schlangenbändigerin. Dieselbe wird sich bei jeder Vorstellung in der Wolfsschucht mit einer Kollektion von Wölfen und Hyänen in hier nie gesehener Art produciren und die schwierigsten Drehjahren zur Ausführung bringen. 3) Vorzeigung der Riesenschlangen und Krokodile.

Zum Schluss jeder Hauptvorstellung: Die wilde afrikanische Jagd, mit einer Gruppe großartig beehrter Königslöwen, welche sich seit kurzer Zeit in Gefangenhaft befinden, vorgeführt durch **Rifler Tomson**, den berühmtesten Thierbändiger der Gegenwart.

Hauptvorstellung und Fütterung: An Wochentagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Sonntags: Nachmittags 4 und 6 Uhr und Abends 8 Uhr. 8413

Die Menagerie ist geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 10 Bfg., 2. Platz 40 Bfg., Gallerie 25 Bfg. Kinder zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte. Montags und Dienstag finden Kinder-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen statt, wozu die Herren Lehrer von hier und Umgegend freundlich eingeladen sind. Die Zwischenpausen werden von einer Musikkapelle ausgefüllt. Um zahlreichen Besuch bittet
Karl Kreibe, Menageriebesitzer.
 Pferde zum Schlachten werden in der Menagerie angekauft.

Der
Total-Ausverkauf
 meines ganzen Lagers in
Kleiderstoffen
 sowie in
Bukskins und Paletotsstoffen
 bietet fortgesetzt Gelegenheit zu billigen Einkäufen.
 Die neueren Waaren verkaufe mit
20% Rabatt
 ältere zu allen annehmbaren Preisen.

J. A. Ettlinger.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich einem bliesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, dass ich unterm hertigen auf vielfaches Verlangen eine Filiale in **Mannheim** errichtet und dieselbe der Firma 6767

Hill & Müller,

Gummiwaarengeschäft P 2, 14
 gegenüber der Hauptpost; Telephonat 576
 übertragen habe.

Ich empfehle mich zur Anfertigung: orthopädischer Maschinen, künstlicher Glieder, aller Arten Bandagen, Leibbinden etc. zur körperlichen Stütze und Hilfe aller Gebrechten.

Sorgfältige, gewissenhafte und aufmerksame Bedienung Princip des Geschäftes.

Besuche im Hause kostenfrei! Referenzen hiesiger und auswärtiger Klienten stehen zur Verfügung.

Jede erwünschte Anskunft ertheilen gerne **Hill & Müller, P 2, 14.**

Hochachtung
Frz. Bingler
 Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Maschinen etc.
 Ludwigshafen, den 1. April 1881.

erschient schon in dritter Auflage
 um bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von
Professor Wilhelm Müller

Beckers Weltgeschichte

1200 Illustrat. und Karten.
 66 Lieferungen zum Preise von nur 80 Pfennig.

Zu beziehen durch
Lobias Döfler, (H. Werner) Hofbuchhandlung
 E 2, 4/5. 8853

Oelfarben, Bodensack in allen Nuancen, Firnisse, gefochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Röhren, sowie Parquetbodenschiffe, Stahlpähne, Terpentind, Berg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl

Ferner halte stets großes Lager in gebranntem

Gyps und Portland-Cement

zu Fabrikpreisen. 4980

Jac. Lichtenthäler,

B 5, 10.

J. C. Böhler's

Dampf-Färberei u. chemische Wasch-Anstalt
 Mannheim. Frankfurt a. M. Mannheim.
 D 1, 10 empfiehlt sich im D 1, 10

Färben, Waschen und Reinigen

von ungetrockneten Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen, Spitzen; Herrichten, Färben und Pressen von Plüsch u. Sammt.

Specialität: Gardinen werden in Weiß und Creme gewaschen und mittelst Spannröhren-Appretur auf Neu appretirt. Gründliches Reinigen von Teppichen jeder Art und Größe. 8838

Kasse und billige Bedienung.

Bisshervor Arbeit bekannt.

Reell

und doch zu den billigsten Preisen kauft man

Damen- & Kinderhüte

bei 8073

Therese Heller, geb. Mayer.
 Q 3, 10. Firma: Hob. Kaller. Q 3, 10.

Kanalbau, Hausentwässerungen.

Ph. Fuchs & Priester

B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.

Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure
 Carl Achilles, M 2, 4. Jos. Leonhard, G 3, 2.
 Herm. Barber, N 2, 9 1/2. Raffot & Werner, B 1, 7 1/2.
 Casp. Hiegelcamp, B 4, 9. Emil Rhein, S 3, 4. 475
 Adam Langbein, P 6, 11. Wunder & Bühler, H 7, 22.

Alfred Engel, Ingenieur, E 8, 10

empfiehlt sich zur Herstellung von 91778

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Strohhatwäsche. Oscar Kramer, C 1, 9.

F. S. Scharpinet,

D 2, 11. D 2, 11.
 Etablissement für Zimmer Einrichtung. 3684

Tapezier- und Decorationsgeschäft.
 Ueberrahme ganzer Wohnungseinrichtungen in einfachster bis zur reichsten Durchsührung.
 Grosses Lager fertiger Möbel in jeder Preislage.
 Permanente Ausstellung von Musterzimmern.

Zu gefälliger Beachtung.

Durch Aufnahme meines Neffen, eines tüchtigen Fachmannes, in das Geschäft, bin ich in der Lage, meine geehrte Kundschafft künftig solcher zu bedienen, als bisher. Auch halte ich stets

einige Einrichtungen auf Lager

und empfehle mich zur Anfertigung von Möbeln aller Art. 4900
 Philippsburg am Rhein.

E. Wolbert, Möbelschreinerei.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Freitag, 65. Vorstellung
 den 1. Mai 1881. im Abonnement B.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von K. Vogling.
 (Regisseur der Vorstellung: Herr Hildebrandt — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.)

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Carlhof.
Marie, seine Tochter	Frau Sotzer.
Geat von Liebenau, Ritter	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	Herr Käßiger.
Abelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Hildebrandt.
Trentmann, Marcin's Gräberlein	Frau Seibert.
Deunert, Gostwitz und Stabinger's Schwager	Herr Bauer.
Erster Schmiedegesse	(Herr Seitz).
Zweiter Schmiedegesse	(Herr Peter).
Schmiedegessen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Page, Volk.	Det bei Handlung: Worms.

Kasseneröffn. 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Mittel-Preise.

Theater-Spielplan.
 Samstag, 2. Mai (C) „Die Jungfrau von Orleans.“
 Sonntag, 3. Mai (C) „Die Jäckerhüte.“
 Montag, 4. Mai (A) „Der arme Jonathan.“

Damen- u. Kinder-Unterröcke

in weiß und hellem Kattun
 empfiehlt 6339

J. J. Quilling, D 1, 2.

K 4, 8 1/2. „Natur-Eis“ K 4, 8 1/2.

mich in kleinen, sowie großen Quantitäten abgegeben.
 (Kleinverkauf im Hause.) 8151

Johann Friedrich Hartmann

K 4, 8 1/2. Holz-, Kohlen- u. Baumaterialienhdlg. K 4, 8 1/2.